

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

39 (15.2.1922)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 12 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 12 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Aboligen abgeholt 11 M monatlich. — Einzelnummern 50 A. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24, Fernsprecher: 6.50 M; Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 451. Anzeigen: Die einseitige Solonzeile 2.20 M. Die Reklamezeile bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestellen: Karlsruher Aboligen, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Vor der Entscheidung

Berlin, 14. Febr. Der Montag hat keine Fortschritt zur Klärung der Regierungskrisis gebracht. In der Sitzung waren Wels und Müller zum Kanzler geladen, der im Laufe des Tages auch noch mit anderen führenden Politikern in der Kammer zusammenkam. Die Verhandlungen sind aber im Zweifel geblieben, daß er die A. L. C. nicht als Kandidat für die Kanzlerstelle annehmen wird. Auch wurde er abgelehnt, die Regierung zu übernehmen, wenn sich nur eine Mehrheit von wenigen Stimmen erheben sollte. Alle Neuerungen aus der Deutschen Volkspartei lassen darauf schließen, daß diese ihren Kampf gegen den Kanzler durchzuführen gedenkt. Der Berliner Parteivorstand, die Partei, befreit, daß innerhalb der Fraktion ein großer Kampf um das Mißtrauensvotum geführt worden sei. Der Beschluß sei mit sämtlichen gegen 2 Stimmen gefaßt worden. Anschließend erörterte die Fraktion, für die Abstimmung am Mittwoch eine Resolution einzuführen. Die Zeitungen behaupten, die Reichspartei schiedern die Ausschüsse als für das Kabinett nicht geeignet an. Um die Lage besonders bitter erscheinen zu lassen, behauptet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ auch in der Reichstagsfraktion desentrums habe sich die Widerstand gegen die tatsächliche Führung der Reichspartei bedeutend verstärkt, und der „Berliner Volksanzeiger“ will wissen, das Zentrum sei sich eines Teiles seiner Mitglieder so wenig sicher, daß es ebenfalls Fraktionszwang einzuführen gedenke. Auch in der demokratischen Fraktion seien einige Abgeordnete, die sich der Stimme enthalten möchten. Wir hatten dies für übertriebene Schwarzfärberei.

Ein Kampfarbeit gegen die Krisenmacher bringt die „Germania“. Sie verweist mit Recht auf die Verantwortlichkeiten der Oppositionsparteien, die Mißtrauensvotums abzugeben in der stillen Hoffnung, daß andere es ablehnen. Dieser Vermeidung der Politik mit dem Kartenspiel müsse durch ein „Entweder — Oder“ ein Ende gemacht werden. Die „Germania“ ruft den „Rein“ zu, daß sie selbst bereit sein müssen, die Regierung zu übernehmen. — Der Führer der Deutschnationalen, Dr. Brüning, ist nicht im „Tag“, was die Deutschnationalen nationaler, wirklich und wahrhaftig zur Übernahme der Regierung bereit. Wahr ist natürlich, daß es den Deutschnationalen höchst peinlich wäre, die Verantwortung zu übernehmen, und in wenigen Wochen ihren enttäuschten Wählern zu zeigen, daß sie nichts, aber rein gar nichts besser zu machen verstanden. Die Beschließung der Unabhängigen zeigt sich in jeder Ausgabe der „Freiheit“. Am Sonntag alarmiert sie die „Freiheit“ vor den Toren, und die Unabhängigen allein hat es doch, die ihn vor die Tore der Reichstagsfraktion gebracht haben. Am Montagabend umschließt sie die Politik ihrer Partei zum Kabinettstreik in folgenden, wunderbar klaren Sätzen: „Was die Stellung der Unabhängigen Sozialdemokratie zu der Kabinettstreik anlangt, so beruhen die von uns wiedergegebenen Meinungen der hiesigen Presse selbstverständlich auf Mutmaßungen. Unserer Fraktion wird sich in ihrer Haltung gegenüber dem Kabinettstreik, wie bisher, so auch bei dieser Gelegenheit nur von den Rücksichten auf die Interessen der Arbeiterklasse leiten lassen.“

Wes nicht für und nicht wider. Unterlassen wir eine Hofnung und hoffen wir, daß die nächsten 24 Stunden die Unabhängigen doch noch zur Vernunft bringen.

Berlin, 15. Febr. (Privattelegramm). Das Ergebnis der heutigen Reichstagsfraktionsitzungen kann dahin zusammengefaßt werden, daß die Bemühungen um die Herstellung der großen Koalition für den Augenblick gescheitert sind. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gestern folgenden Beschluß gefaßt: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird bei der morgigen Abstimmung alle ihre Stimmen für die vom Reichstagspräsidenten angeordnete Erklärung abgeben. 2. Sie ist nicht in der Lage, zu dem Zweck des Ergebnisses dieser Abstimmung zu beeinflussen, irgendwelche Zusicherungen bezüglich der Beteiligung an einer sogenannten großen Koalition zu machen.

Sachverständigenkonferenz

Paris, 14. Febr. Die französische Regierung hat gestern dem englischen Außenamt mitteilen lassen, daß sie den Vorschlag annehme, die in Cannes vorgesehene Sachverständigenkonferenz für Genoa baldigst zusammenzutreten zu lassen. Sie bemerkt jedoch, daß diese Konferenz erst dann stattfinden sollte, wenn volle Übereinstimmung zwischen den beiden Regierungen erfolgt sei. Sie schlägt dann vor, die technische Sachverständigenkonferenz in Paris stattfinden zu lassen. Schließlich soll nach dem „Petit Parisien“ die französische Regierung die Forderung ausgedrückt haben, die britische Regierung möge ihre Antwort auf die französische Denkschrift über die Genuefer Konferenz vor dem Zusammentritt der Sachverständigen zur Kenntnis zu nehmen.

Sozialistische Fünfländerkonferenz

Berlin, 15. Febr. (Privattelegramm). Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein Einladungs Schreiben der französischen sozialistischen Partei an die S. P. D., wonach die deutschen Delegierten zu der sozialistischen Fünfländerkonferenz, die am 26. Februar in Frankfurt a. M. beginnen soll, eingeladen werden. Als Tagesordnung für die Konferenz wird in dem Schreiben angegeben: Die wirtschaftliche Lage Europas und insbesondere die Reparationsfrage.

Die Verhaftungen der Franzosen in Düsseldorf

Berlin, 14. Febr. Die im Dezember vorigen Jahres in Düsseldorf erfolgte Verhaftung einer Anzahl meist sehr junger Männer, Mitglieder einer sportlichen Jugendorganisation, darunter Schüler, durch die französische Militärbehörde führte zu einer Anfrage eines Abgeordneten der Deutschen Volkspartei im preussischen Landtag, die jetzt dahin beantwortet wird, daß es den Behörden in Düsseldorf, unterstützt durch Schritte des ausparatieren Amtes, gelungen ist, von der französischen Behörde eine Liste der Verhafteten, die sich sämtlich in Düsseldorf in Gewahrsam befinden, zu erhalten. Es sind 29 Personen von 18 bis 41 Jahren, die der Aufwiegelung der Bürger und der Gefährdung der öffentlichen Ruhe beschuldigt werden. Es wird behauptet, die Verhafteten seien im Besitz von Waffen und Munition gewesen. Die Verhandlung vor dem französischen Militärgericht findet demnächst statt.

Neue Unruhen in Irland

London, 13. Febr. In Belfast kam es nachmittags zu neuen Schießereien. In einem Hausen von Schülern wurde eine Bombe geworfen. Zwei Kinder wurden getötet, 15 andere mußten ins Krankenhaus gebracht werden. 8 von ihnen liegen im Sterben. In Dublin wurden zwei Banken von bewaffneten Männern geplündert, die in der einen Bank 5000 Pfund Sterling und in der anderen 5000 Pfund raubten. Bei einem Heberfall auf zwei Banken in Elgar wurden 9000 bzw. 6000 Pfund Sterling geraubt.

Baumwollarbeiterstreik in Neu-England

Boston, 14. Febr. 40 000 Baumwollspinnereiarbeiter in Neu-England haben den Streik proklamiert, um gegen die Verabredung der Löhne und den Versuch der Verlängerung der Arbeitszeit zu protestieren.

Märburger Studenten vor Gericht

Leipzig, 13. Febr. Vor dem Reichsgericht fand heute die Revisionserkundung in dem Prozeß gegen den ränd. jüd. Wälder, Land. med. Jovans und Land. med. Wälder statt. Die Angeklagten, die dem Märburger Studentenkorps angehören, wählten den bekannten Marsch nach Eisenach und Gotha während des Kampfes am 25. März 1920 mitgemacht und hierbei mehrere mitschuldige Gefangene mißhandelt. Sie hatten sich vor dem Landgericht Kassel wegen Mißhandlung zu verantworten gehabt. Das Verfahren gegen sie war jedoch auf Grund der Amnestie vom 21. Februar 1921 eingeleitet worden. In der heutigen Verhandlung war eine der Mißhandlungen, der Dreierzug, als Nebenlage zugelassen. Wegen des Urteils hatte wegen der Amnestierung des Göbel die deutsche Staatsanwaltschaft in Bezug auf alle drei Angeklagte der Nebenlage Revision eingeleitet, welche Reichsanwalt Viebahn-Berlin vertrat. Das Reichsgericht verwarf sämtliche Revisionen als unbegründet, da ein Verstoß gegen das Amnestiegesetz nicht vorliege.

Zur Verfolgung der Erzberger-Mörder

Berlin, 14. Febr. Aufgrund der in der Presse verbreiteten Meldung, daß die Mörder Erzbergers sich in Ungarn aufhalten sollen, sind von der Regierung die notwendigen Schritte zur Prüfung dieser Angelegenheit eingeleitet worden.

Gegen den europäischen Militarismus

Brüssel, 14. Febr. In der gestrigen Sitzung des Senats hielt Senator Mac Gornie eine in scharfen Ausdrücken gehaltene Rede gegen den europäischen Militarismus. Er betonte, daß der Völkerverbund, der geschaffen worden sei, um den Weltfrieden zu fördern, in Bezug auf eine Abrüstung des Kontinents vollständig versagt habe. Heute sind über zwei Millionen Mann in demontierten Zustand in einem nahen Umkreis um die Hauptstadt des Völkerverbundes gelagert. Das Vorhaben des Bundes war ebenso oft erfolglos, wie erfolgreich bei der Behandlung der europäischen Fragen. Der Bund hat nichts getan für die Lösung der wichtigsten europäischen Fragen: Wiederherstellung des europäischen Handels und Sanierung der europäischen Staatsfinanzen. Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, bestimmte Rechte weiter, europäischen Ländern, die nicht bereit sind, ihre Landbevölkerung abzurufen, keine Kredite mehr zu gewähren.

Die Insel Sylt abgesperrt

Westerland, 15. Febr. Die Insel Sylt ist seit einiger Zeit infolge der Eisverke von jeder Verbindung mit dem Festland abgesperrt. Die Bewohner der Insel sind in allergrößter Not. Die Lebensmittelvorräte sind fast erschöpft; auch Kohlenmangel herrscht überall. Die meisten Personen bleiben in den Weiten liegen, um nicht zu erfreren. Wenn nicht Hilfe in den nächsten Tagen kommt, steht Schlimmes bevor.

Attentat auf einen finnischen Minister

Helsingfors, 14. Febr. Heute nachmittags wurden auf den Minister des Innern Manner drei Revolverkugeln abgegeben, als er vor seiner Wohnung aus dem Automobil hierher fuhr. Der Mörder ist verhaftet. Es ist der Kaufmann Ernst Tandberg, der niemals eine politische Rolle gespielt hat; er wird für nicht voll zurechnungsfähig gehalten.

Kohlenüberfluß in Frankreich

Berlin, 14. Febr. Die Kohlenwerke Nordfrankreichs haben ihre Löhne herabgesetzt, um die Preise herabzusetzen zu können, damit sie ihre Kohlen losbringen. Eine Million Tonnen Kohlen liegt nach französischen Mitteilungen in Nordfrankreich auf den Halben. Die Preisablässe, die im Dezember in Kraft getreten sind, haben bisher eine Wirkung nicht gehabt. Die englische und belgische Konkurrenz, die deutsche Reparationskohle und der Überfluß an Saar Kohlen drücken den nordfranzösischen Kohlenmarkt.

Die Wirtschaftsurfachen des Streiks

Von Parvus
In dem soeben erschienenen Heft der „Blode“ veröffentlicht Parvus einen Aufsatz „Wirtschaftliche Notlagen“. Parvus glaubt, zahlenmäßig die Ausichtslosigkeit der deutschen Steuerpolitik nachweisen zu können und im besonderen deren verheerende Wirkung auf die Wirtschaftslage der Arbeiterschaft. Hierzu macht er die nachstehenden Ausführungen.

Die deutschen Arbeiter hatten 1921 bessere Zeiten. Die Löhne waren zwar im ersten Halbjahre etwas gesunken, doch auch die Preise. Vor allem aber hatten die Arbeiter volle Beschäftigung. Die Zahl der Familienangehörigen, die von einem Erwerbstätigen zu ernähren war, wurde auf diese Weise herabgesetzt. Das dritte Quartal brachte mit dem Marktfurz auch Lohnsteigerungen. Diese blieben aber weit zurück hinter der Preissteigerung. Wir leben das am besten bei den Bergarbeitern, die ja anerkanntermaßen die führende Schicht der deutschen Arbeiterschaft sind. Der durchschnittliche Schichtlohn der eigentlichen Bergarbeiter im Kohlenbergbau hat sich im dritten Quartal 1921 gegenüber dem zweiten Quartal um 9 Prozent erhöht. Die Steigerung der Warenpreise betrug fast 50 Prozent. Seitdem hat sich die Situation noch stark verschlimmert.

Auf die fast verdreifachten Lebensunterhaltungskosten soll neben den gesteigerten Mietpreisen jetzt auch noch die bedeutende Mehrbelastung von 100 Milliarden Mark kommen. Was wird die Folge sein? Entweder der Verbrauch und die Produktion gehen zurück, mit ihnen auch die Staatseinnahmen, und die auf dem Papier erreichte Ausbalsamierung des Budgets geht in die Brüche — oder es steigen die Warenpreise, es steigen die Löhne, infolgedessen steigen die Warenpreise erst recht, es steigen die Beamtengehälter und die sonstigen Ausgaben des Staates, und das Reichsbudget geht wiederum in die Brüche.

Wie sehr unter der Verminderung des Verbrauchs die Steuererträge sinken, zeigt ein Vergleich unserer Einnahmen aus den meist besteuerten Artikeln vor dem Kriege und gegenwärtig.

Es betragen, in Dollar umgerechnet, die Steuereinnahmen des Reiches:

Steuerobjekte	Einnahme in Millionen Dollars 1921/22	1922/23	1912/13
(nach den Steuererhöhungen)			
Pier	2	6	57
Branntwein	3 1/2	10	56
Zucker	0,8	6	45
Sämtliche Einfuhrzölle	28	10	221

Der Zolltarif ist dabei für 1922/23 bereits in Gold gerechnet. Die Biersteuer ist nach dem Staatsboranschlag für 1922/23 im Vergleich zu den Steuerjahren vor dem Kriege um 2200 Prozent gesteigert worden, die Branntweinabgabe um mehr als 5000 Prozent, die Zuckersteuer um 600 Prozent.

Wir haben also mit der Steigerung der Verbrauchsteuern infolge Verminderung des Verbrauchs nicht eine Steigerung, sondern eine gewaltige Verminderung der Staatseinnahmen erzielt. Die Situation ist jetzt so, daß nach den neuen Steuererhöhungen Kaffee, Tee, Kakao, wie die Regierung mit Recht hervorhebt, für den Verbrauch weiter Kreise nahezu ausgeschlossen sein werden. Damit sinken aber nicht nur die Steuer- und Zollerträge aus Kaffee, Tee, Kakao, sondern auch die Steuererträge aus Zucker, außerdem leiden der Handel, die Zuckerproduktion, die Landwirtschaft usw.

Auf dem Wege der weiteren Verminderung des Verbrauchs erreichen wir nur eine Verminderung der Produktion, eine Herabsetzung der Leistungsfähigkeit der Arbeiter, eine Verminderung der Erträge der gesamten Volkswirtschaft. Die Frage steht so: entweder unser Steuerhystem bricht zusammen, oder unsere Volkswirtschaft. Und wenn unsere Volkswirtschaft zusammenbricht, dann das Steuerhystem erst recht. Darum ist es nicht nur wahrscheinlich, es ist vielmehr ganz sicher, daß der Hauptausweg aus der Sachlage in der Steigerung der Löhne und Preise gefunden werden muß.

Die Geschäftswelt hat sich bereits auf die neuen Steuern eingestellt und diese in die Kalkulation für das kommende Betriebsjahr eingerechnet. Die Abwälzung wird glatt vor sich gehen. Anders bei den Arbeitelöhnen. Die Arbeiter müssen sich erst mit den Unternehmern auseinandersetzen, bevor sie zu einer Lohnsteigerung gelangen. Die gegenwärtige Streikwelle ist erst der Vorbote der kommenden Dinge. Sie ist nicht durch die neuen Steuer bedingt worden, die ja noch nicht in Kraft getreten sind, sondern durch die Teuerung, die nach dem großen Marktfurz im Herbst eingetreten ist. Man kann deshalb auch nicht den Arbeitern den Vorwurf machen, daß sie leichtsinnig Lohnforderungen aufgestellt haben. Sie haben vielmehr mehrere Monate gewartet in der Hoffnung, daß die Preise vielleicht doch noch nachlassen werden. Sie sind weit im Hintertreffen. Erst nachdem die Preissteigerungen sich allgemein durchgesetzt und befestigt haben, kommen sie mit ihren Lohnforderungen. Die Erhebung der neuen Steuern wird die Situation noch verschlimmern. Wir haben also mit weiteren Streiks zu rechnen und einer entsprechenden Besserung des wirtschaftlichen Lebens.

Sicher sind die obenstehenden Darlegungen des Genossen Parvus recht interessant, weshalb wir sie auch zum Abdruck gebracht haben. Aber sie leiden an einem erheblichen Mangel: Parvus sagt uns nicht, wie er die Steuerpolitik gestaltet sehen will, um die von ihm behaupteten

Die Lehren aus dem Beamtenstreik

Von Th. Kobur

machte, hat, nachdem eine unmittelbare Gefahr bereits nicht mehr vorliegend schien, seinem Leben ein frühzeitiges Ende bereitet. Der Verstorbenen wirkte seit vielen Jahrzehnten in der Arbeiterbewegung. Sein Hinscheiden bedeutet für die Gewerkschaftsbewegung und die sozialdemokratische Partei ein herber Verlust.

Das Reichsmietengesetz im Reichstag

Berlin, 14. Febr. Zu Beginn der Dienstausschüsse im Reichstag gedachte Präsident Ebert des verstorbenen Abg. Konrad Hausmann, der 30 Jahre dem Haus und eine Zeitlang auch als Vizepräsident ihm angehört hatte. Ein Dutzend kleiner Anfragen beschäftigte dann das Haus. Nach Erledigung derselben stand das Reichsmietengesetz zur 2. Lesung. In der Aussprache traten weitgehende Gegenüberstellungen. Während der Deutschnationale Gutfreund die Vorlage ablehnte, weil sie das Selbstbestimmungsrecht der Hausbesitzer vernichtet, fordert der Sozialdemokrat Silberstein die Erweiterung der Mieterrechte. Der Zentrumsmann Schlaefle die Vorlage aus dem volkswirtschaftlichen Zwang der Notwendigkeit erklärt, während der Reichspolizeidirektor Benckert aus seinen schwerwiegenden Bedenken keinen Hehl machte. Der unabh. Soz. Kubitz forderte schärfste Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel. Darauf wurde die Beratung abgebrochen. Sie soll am Mittwoch fortgesetzt werden. Am gleichen Tag soll die Beipräfung der Regierungserklärung zum Eisenbahnerstreik fortgesetzt werden; anschließend wird sich daran die Abstimmung über die dazu vorliegenden Anträge.

Sitzungsbericht

21. Berlin, 14. Febr. Am Regierungstisch Dr. Brauns. Präsident Ebert eröffnete die Sitzung um 220 Uhr mit folgendem Nachruf auf den verstorbenen demokratischen Abg. Konrad Hausmann: In bedauerlicher Hastigkeit und rascher Aufeinanderfolge bin ich im letzten Jahre gezwungen gewesen, langjährigen Mitgliedern des Reichstages aus dem Leben Abschied zu nehmen. Diesmal ist es Konrad Hausmann, der Vizepräsident der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung und dreifach Jahre Mitglied des Reichstages war, dem dieser Gruß gilt. Die beiden Brüder Konrad und Friedrich Hausmann haben lange zu den Trägern des süddeutschen demokratischen Gedankens im deutschen Reichstag und württembergischen Landtag gehört. Konrad Hausmann ist es noch lange nach dem Tod seines Bruders verdrückt gewesen, seinen politischen Gedanken und seinem geliebten Heimatland zu dienen. Wenn wir die namhaftesten Personen anführen, die um die Wende des Jahrhunderts und im ersten Viertel des neuen Jahrhunderts im deutschen Volk gewirkt haben, wird er immer an erster Stelle stehen. Die beiden letzten großen sozialdemokratischen Werke, die er geschrieben hat, waren die Verfassung der neuen deutschen Republik und die des württembergischen Freistaates. 32 Jahre hat der sonnige, temperamentsvolle Mann seinen Schritt in dieses Haus und in diesen Saal gelenkt. Heute schweben unsere Gedanken in seine süddeutsche Heimat hin und wir bringen ihm in dieser Stunde, wo sein Leib von den Flammen verzehrt wird, die letzte Ehre dar. Der Vizepräsident Dr. Brauns hat es gerne und bereitwillig übernommen, einen Kranz an seiner Wahre niederzulegen. Ich danke ihm und Ihnen für die Ehrung des Toten.

Das Haus hörte diesen Nachruf stehend an. Wie der Präsident weiter mitteilt, tritt für den Abg. Hausmann der Handwerkskammerpräsident Hermann Neutlingen in den Reichstag ein. Auf der Tagesordnung stehen dann kleine Anfragen.

Abg. Solmann (LSP.) beklagt, daß der frühere General von Rüttig sich um die Zurückführung der Rentner bemüht, und daß auf ähnliche Weise die Älteren über diesen Fall verdrängt seien. Ministerialdirektor Dr. Foll stellt fest, daß die Älteren noch vorhanden sind und daß im Übrigen die Angelegenheit bei noch geprüft wird.

Abg. Wulle (D.P.) erinnert an die Not der Volkswirtschaft. 4.000 deutschstämmigen Kolonisten sei die Einreise nach Deutschland unmöglich gemacht worden, während einige hunderttausend Juden und viele lästige Ausländer in Deutschland Wohnung gefunden hätten. Ein Regierungsvizepräsident erklärt, daß die Einreise von Ausländern unerwünscht sei; auch die ausländischen Regierungen seien davon vorwarnend worden.

Abg. Frau Schröder (Soz.) weist darauf hin, daß die Verbindung zwischen dem Reich und der Insel Soll im Winter nicht unterbrochen sei. Sie fordert den Bau eines Eisenbahnkamms nach der Insel und die Instandsetzung der Bahnrinne. Ein Regierungsvizepräsident erklärt, daß mit dem Bau des Eisenbahnkamms begonnen worden sei.

Abg. D. Straßmann (D.P.) verweist auf eine Anzeige im Wochenspiegel, wonach eine Hamburger Firma wöchentlich 6.000 Stück Eier zur Herstellung von Eierkugeln suche. Auch in Bayern sollen die Eier zu diesem Zweck wagnungsweise ausgeleert werden. Ein Regierungsvizepräsident erwidert, daß die Eier zur Herstellung von Eierkugeln in der Hauptsache aus China bezogen werden. Von den 6 Milliarden Eiern, die in Deutsch-

Genosse Kobur gehört zu den besten Wortkämpfern der modernen deutschen Eisenbahnerbewegung. Sein Anteil über den Streik von Eisenbahnen verdient deshalb ganz besondere Beachtung. Unsere Leser werden aus den nachfolgenden wieder gegebenen Darlegungen des Genossen Kobur erkennen, daß Koburs Anteil mit dem unferigen in der Beurteilung des Streiks übereinstimmt, aus der Kenntnis der Dinge heraus noch schärfer gehalten ist. Kobur schreibt:

Das schicksalreiche Räumen der Eisenbahnbeamten mit der Regierung ist mit einer schweren Niederlage der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Kundener abgefaßt worden. Wie war das möglich? Als in den frühen Morgenstunden des 2. Februar der Angriff der sogenannten Kampftruppe der Reichsgewerkschaft, der Lokomotivführer, erfolgte, rief er durch seine Wirkung allgemeine Heberregung in Deutschland hervor. Der Kenner der Verhältnisse wunderte sich darüber nicht; denn er vergleicht den Eisenbahnbetrieb mit einem Uhrwerk, das zum Stillstand kommt, wenn ein wichtiges Rädchen den Dienst verläßt. Die Tätigkeit der Lokomotivführer ist vergleichbar mit dem Nadelwerk einer Uhr. Ihre Dienstverweigerung mußte deshalb den Betrieb der Eisenbahn stilllegen. In dem Bewußtsein dieser Sachlage stellten die Lokomotivführer einen unheilvollen Entschluß auf die gewerkschaftlich ungeschulte Leitung der Reichsgewerkschaft aus, und bereiteten sie eine Reihe verhängnisvoller Fehler zu machen. Die Lokomotivführer und ihre Streikleitung waren so fest von ihrem Siege überzeugt, daß sie glaubten, in 24, höchstens 48 Stunden, die für die herrsche Entscheidung des Kampfes herbeiführen zu können. Deshalb unternahm sie nicht einmal den Versuch, eine Verbindung oder eine Verbindung mit den übrigen Eisenbahnerverbänden herbeizuführen. Genossenschaftlich machten sie weder Rücksicht noch Rücksichtnahme. Die ihnen zur Verfügung stehende Macht setzten sie bei dem Angriff sofort auf der ganzen Front ein, ohne sich zu fragen, was zu geschehen habe, wenn der erste wichtige Angriff nicht sofort den gewünschten Erfolg hat. Bereits am ersten Streiktag stand fest, daß der Höhepunkt des Kampfes überschritten war, und weil infolge der verfehlten Taktik eine Steigerung der Kampfintensität in den nächsten Tagen nicht möglich war, mußte mit der Niederlage der so wirksam eingesetzten Streikbewegung gerechnet werden. Billigst wäre der Streik noch viel schneller zusammengebrochen, hätte die Reichsregierung gemeinsam mit den nachgeordneten Behörden auf die Anwendung von Abwehrmitteln verzichtet, die in der militärischen Materie, gestützt auf den Militärischen, üblich waren. Die republikanischen Freiheiten sollten Zwangsmaßnahmen ausschließen, weil sie schließlich nur das Gegenteil von dem erreichten, was sie bezwecken sollten. Der Beamtenstreik hat das Bewiesen, denn die Verordnung des Reichspräsidenten, sowie die Maßnahmen des Berliner Polizeipräsidenten haben die streikenden Lokomotivführer besser unterstellt als alle Solidaritätserklärungen der übrigen Arbeiter, Angehörigen und Beamten.

land jährlich erzeugt werden, werde nur ein geringer Teil zur Herstellung von Eierkugeln verwendet. Sollte sich ein Nachteil für die Bevölkerung daraus ergeben, so werde ein Verbot der Verwendung erfolgen.

Auf eine Anfrage des Abg. Subjahn (D.P.) wird geantwortet, daß eine Schuhindustrie-Gesellschaft und eine Kleiderwerkstatt-Gesellschaft von Reich getündigt werde, um die Arbeiter der Reichsbedienstetenstelle weiter zu beschäftigen; eine Konturierung gegen das Kleingewerbe soll vermieden werden.

Das Reichsmietengesetz

Durch die Vorlage wird der Begriff der geschlossenen Miete eingeführt. Bei Berechnung der geschlossenen Miete wird von der Friedensmiete ausgegangen, d. h. von dem Mietzins, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnenden Mietzeit vereinbart war. Der in der Friedensmiete für Betriebs- und Instandsetzungsarbeiten enthaltene Betrag ist abzuziehen; das gleiche gilt für die Vergütungen, die in der Friedensmiete für die Hausarbeiten und die obersten Landesbehörden haben für die abzuziehenden Beträge Hundertfache der Friedensmiete festzusetzen. Der sich nach Abzug dieser Hundertfache ergebende Betrag bildet die Grundmiete. Bei Streitigkeiten entscheidet das Mieteinigungsamt. Bei Bauten, deren Fertigstellung in der Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1918 erfolgte, hat das Mieteinigungsamt die Friedensmiete in der Höhe festzusetzen, welche den gegenüber der Friedensmiete erhöhten Baukosten entspricht. Zu der Grundmiete treten Zuschläge für 1. die Steigerung der Zinsen einer in der Kriegszeit vorhandenen Belastung des damaligen Grundstückwertes, soweit die Belastung in dem Betrag, für den der Zuschlag festgelegt wird, allgemein höher war; 2. die Betriebskosten; 3. die Kosten für die laufenden Instandsetzungsarbeiten. Betriebskosten sind für das Haus zu entrichten, Steuern, öffentliche Abgaben, Versicherungsschäden, Kosten für die eigene und fremde Verwaltungstätigkeit usw. Als laufende Instandsetzungsarbeiten gelten nicht die vollstän-

die Erneuerung der Dachrinnen und Abflurköpfe, das Umdrehen des Daches, der Abzug oder der Austrich des Hauses im Inneren, der Anstrich des Treppenhäuses im Inneren, die Erneuerung der Heizungsanlagen. Zur Schaffung der Mittel für große Instandsetzungsarbeiten ist von den Mietern ein weiterer Beitrag in einem Hundertstel der Grundmiete zu zahlen der von der obersten Landesbehörde festzusetzen ist. Die Kosten für die Heizstoffe für Sammelheizungen und Warmwasserbereitung sind getrennt von der geschlossenen Miete zu berechnen.

Ministerialdirektor Dr. Ritter erklärt, er wolle die Mieterinteressen wahren, er verlange einen Ausbau der Mieterrechte; eine Sozialisierung des Wohnungswesens werde durch die Vorlage nicht erreicht.

Abg. Gutfreund (D.Nat.) hält die Vorlage in der vorliegenden Fassung für unannehmbar. Sie raube dem Eigentümer sein Selbstbestimmungsrecht. Es sei ein gefährliches Experiment, den Wohnungswesen zu sozialisieren. Das Gesetz gibt zwar dem Hausbesitzer die Möglichkeit, seine Erträge zu behaupten; aber die Mittel, die es zu diesem Zweck anwenden will, sind so beschränkt, daß sie unsere Zustimmung nicht geben können. Abg. Schlaefle (Soz.) erklärt, er wolle die Vorlage in der vorliegenden Fassung für unannehmbar. Sie raube dem Eigentümer sein Selbstbestimmungsrecht. Es sei ein gefährliches Experiment, den Wohnungswesen zu sozialisieren. Das Gesetz gibt zwar dem Hausbesitzer die Möglichkeit, seine Erträge zu behaupten; aber die Mittel, die es zu diesem Zweck anwenden will, sind so beschränkt, daß sie unsere Zustimmung nicht geben können.

Ministerialdirektor Dr. Ritter: In der Vorlage heißt es: „Eigentum verpfändbar“. Das Gesetz ist nur eine aus der Kriegszeit geborene Notwendigkeit.

Zusammenbruchskabinetts des Prinzen Rag von Baden als Staatssekretär eingegliedert wurde. In den Tagen der Novemberrevolution hat Hausmann mutiger seinen Mann gestanden als die vielen Hinterfrontmarschälle, die heute tapfer auf die Männer schießen, deren Schutz sie damals erlitten haben. Bei der Gründung der Sozialdemokratischen Partei stand Hausmann wieder in den vordersten Reihen. Als Vorsitzender des Verfassungsausschusses der Deutschen Nationalversammlung trat er im Zusammenwirken mit dem Minister Breuß das Verfassungswerk mit Umgebung gefördert, das den Sieg des auch von Hausmann seit Jahrzehnten erprobten demokratischen Parlamentarismus brachte. Die Nationalversammlung erhebt ihn durch die Wahl zum Vizepräsidenten. Falsch war sein Augenmaß bei der Stellungnahme zum Versailler Vertrag und zum Londoner Ultimatum, die er beide ablehnen entschlossen war. Gerade er als ehrsüchtiger Bagijnist hielt sich zu einer solchen Politik des „Komme was da wolle“ verpflichtet.

Rag er auch in diesen und anderen Fragen getrennt haben; seine Motive waren gute und lauter. Eine hohe Meinung, die sich auch in dem Literat und Kunstfreund Hausmann (er war Mitarbeiter des „Euphorion“) in seinen besten Jahren Mitherausgeber der Zeitschrift „März“, Leberjäger altertümlicher Dichtungen usw.) kundgab, erwarb ihm Freunde in allen Kreisen des geistigen Lebens.

Die Deutsche Demokratische Partei verliert in Konrad Hausmann einen ihrer Großen. Die württembergische Gruppe dieser Partei wird den Verlust schwer empfinden. Nachdem Rag aus der aktiven Politik ausgeschieden ist, verliert sie in Hausmann den letzten namhaften Repräsentanten der alten Tradition der schwäbischen Demokratie. Neben der Partei aber, deren Führer er war, geht dem württembergischen Volk ein Mann verloren, der ihm vieles gegeben hat und noch manches hätte geben können. Persönlich betrachte ich in Konrad Hausmann einen Kollegen, der, wie ich seit den Tagen des Kriegsbeginns immer aufs neue erfahren durfte, Vertrauen mit Vertrauen zu belohnen verstand.

W. H. Heil in der „Schwäb. Tagwacht“.

Konrad Hausmann

Am letzten Samstagabend ist Konrad Hausmann, der am 18. Februar sein 65. Lebensjahr vollendet hatte, an einer Herzlähmung gestorben. Seit etwa 2 Monaten lag er krank darnieder. Nur ein enger Bekannter und Freund des Verstorbenen, wie er erst die Krankheit war, die mit der Grippe begonnen hatte und im Laufe der Wochen in wechselnden Erscheinungen zutage trat. Nun ist er erlegen.

Ein Politiker großen Formats tritt von der Wüste des öffentlichen Lebens, ein Mann von frühemdem Geistesreichtum, ein Kämpfer, eine markante Erscheinung im Kreise der bedeutendsten Männer, die das Schwabenland hervorgebracht hat. Seit Abschluß seiner Studienzeit, seit etwa 40 Jahren also, hat Konrad Hausmann mit seinem am 22. November 1907 ihm am Tod vorangegangenen Zwillingbruder Friedrich und mit dem 10 Jahre älteren Freunde Friedrich Bayer gemeinsam der schwäbischen Demokratie das Gepräge gegeben. In ihren jungen Jahren waren die geistig und körperlich zum Verwecheln ähnlichen Brüder Hausmann mit Bayer noch wessensverwandter als in den späteren Zeiten. Als der 20jährige Bayer seine parlamentarische Laufbahn begann, schrieb er eine nicht weniger kräftige demokratische Handchrift, als später die 20jährigen Hausmann. Der Geist Julius Hausmanns (des Vaters), Ludwig Hausmann, Karl Mayer, Moritz Hartmanns und all der alten Demokraten, die an der Wiege der „Deutschen Volkspartei“ (wie sich die schwäbische Demokratie nannte) gestanden hatten, lebte in ihnen fort. In Württemberg war es die Politik der nationalliberalen Nationalvereinspartei und des Schwabenparlaments, im Reich die unparteiisch orientierte Politik Bismarcks, gegen die sich der Anführer der Demokraten unter Bayer und Hausmanns Führung richtete.

In den späteren Jahren, als die wachsende Sozialdemokratie der hartbesessenen Volkspartei das Leben immer schwerer machte, hat es an schweren und zumweilen zerrissenen Debatten zwischen beiden nicht gefehlt, denen natürlich auch der allzeit kampfbereite Konrad Hausmann nicht auswich. Wir haben dabei manchmal gefunden, daß der soziale Einschlag in den demo-

kratischen Anschauungen Hausmanns knapper war, als er bei einem neuzeitlichen Demokratenführer hätte sein dürfen. Das machte daher kommen, daß der geistige und vielseitige soziale Problemlöser nicht die wissenschaftliche Aufmerksamkeit widmen konnte. Verhängend wirkte auf den Sozialdemokraten immer wieder die Anklänge an die markig-höfischen Töne der demokratischen Vorgeneration, die bei Hausmann stets wahrgenommen waren. Schon von diesem Gesichtspunkt aus wird man die zahlreichen Reden Konrad Hausmanns, die in den Landtagsprotokollen der letzten 33 Jahre zu finden sind, von künftigen Politikern und Geschichtsschreibern mit Genuß gelesen werden.

Im Reichstag, dem Hausmann seit 1890 angehörte, widmete er sich mit besonderer Vorliebe den Fragen der hohen Politik. Fast zu allen ausständigen Ministern der nachsommerschen Zeit und zu allen Ministern, von Hilson an, pflegte er persönliche Beziehungen. Mit dem Kaiser Wilhelm selbst verband ihn ein besonders enges Verhältnis. Ebenso fand August Bebel und Konrad Hausmann sich näher getreten, wie auch der heutige Reichspräsident und der Verstorbenen in Freundschaft verbunden waren.

Als ein Jahr vor Kriegsausbruch aus der Initiative Ludwig Franks die interparlamentarische Konferenz in Bern hervorging, war Hausmann einer der wenigen bürgerlichen Abgeordneten des deutschen Reichstags, die sich mit ehelichen Verbindungsstellen an die Ausreise nach den französischen Deputierten beteiligten. Im Weltkrieg, der mit diesen Verbindungen nicht mehr verträglich wurde, ist Hausmann seiner Stellung nicht mehr verbleiben. Er hat den Kampf mit den Fronteuren der Reichswehrperiode aufgenommen, die geheime Absonderung der Weltverhältnisse rechtzeitig der Öffentlichkeit offenbart. Sein eifriges Bemühen um einen ertragreichen Frieden zur rechten Zeit ist nur einem kleinen Kreis Vertrauter ausserordentlich bekannt geworden. Der gute Klang, den sein Name bei den großen prominenten Politikern Frankreichs hatte, dürfte auch zum Grund geblieben haben, aus dem Hausmann neben dem Reichspräsidenten Bayer und dem Zentrumdemokraten Erber den

Abg. Benkhen (D.V.): Unsere Aufgabe ist die Befreiung des Volkes von der Hungernot. Die Preise hat man künstlich niedrig gehalten, hat sie allmählich der fortwährenden Geldentwertung anpassen. Der letzte Zustand ist aber immer noch besser, als der, den dieses Reichsministerium in Aussicht stellt; ohne unsere Änderungsanträge ist das Gesetz für uns unannehmbar. Die Hausbesitzer vermüssen den Inhalt in der Verfassung angepassten Schutz. Darum gehen ganze Häuserblöcke in die Hände von Ausländern über. Das Gesetz ist ein verfassungswidriges Gesetz.

Abg. Kuhnert (Unabh.) tritt für die Sozialisierung des Wohnungswesens ein und fordert zum mindesten ein Bodenpreis- und Hypothekensperregesetz.

Das Haus vertritt sich darauf. Weiterberatung Mittwoch 2 Uhr, außerdem Besprechung der Regierungserklärung zum Eisenbahnerstreik und um 4 Uhr über die vorliegenden Anträge. Schluß 6 1/2 Uhr.

Aus der Partei

- Agitationsbezirk Karlsruhe — Bildungsvorträge
- Titzenau: 16. Febr., abends 8 Uhr, im „Strauch“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Ref.: Genossin Müller-Karlsruh.
- Sobenerweg: 16. Febr., abends 8 Uhr, in der „Kanne“. Thema: „Die Reichsverfassung“. Ref.: Gen. Parteisekretär Dr. Trinius-Karlsruhe.
- Wiesgarten: 16. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Lamm“. Thema: „Die deutsche Revolution 1848/49“. Ref.: Gen. Eisenbahnspektator Funf-Karlsruhe.
- Hernsbach: 17. Febr., abends 7 Uhr, im „Rudolf“. Thema: „Arbeiterversicherung“. Ref.: Gen. Arbeitersekretär Dietrich-Karlsruhe.
- Kuc: 18. Febr., abends 8 Uhr, im „Waldborn“. Thema: „Steuerfragen“. Ref.: Gen. Seiler-Karlsruhe.
- Muggenturm: 18. Febr., abends 7 Uhr, im „Lamm“. Thema: „Steuerfragen“. Ref.: Stadtd. Böhringer-Karlsruhe.
- Nöttingen: 19. Febr., nachm. 3 Uhr. Thema: „Ursprung der Familie“. Ref.: Genossin Landtagsabg. Fischer-Karlsruhe.
- Notenfels: 19. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Girsch“. Thema: „Steuerfragen“. Ref.: Gen. Stadtd. Böhringer-Karlsruhe.
- Rheinheim: 19. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Kaiser“. Thema: „Steuerfragen“. Ref.: Gen. Seiler-Karlsruhe.
- Jordheim: 19. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Bahnhof“. Thema: „Arbeiterversicherung und Konferenz in Genoa“. Ref.: Gen. Landtagsabg. Weismann-Karlsruhe.
- Karlsdorf: 19. Febr., nachm. 3 Uhr, in der „Krone“. Thema: „Gemeindepolitik“. Ref.: Gen. Landtagsabg. Kurz-Gröningen.
- Kuhheim: 19. Febr., nachm. 3 Uhr, in der „Krone“. Thema: „Arbeiterversicherung und Sport“. Ref.: Gen. Grimm-Karlsruhe.
- Durlach: 20. Febr., abends 8 Uhr, in der „Friedrichs-Schule“. Thema: „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“. 4. Vortrag. Ref.: Gen. Prof. Kohbach-Karlsruhe.
- Königsbach: 24. Febr., abends 8 Uhr, im Rathausaal. Thema: „Gemeindepolitik“. Ref.: Gen. Dr. Nordmann-Karlsruhe.
- Bühl: 25. Febr., abends 8 Uhr, in der „Krone“. Thema: „Frage Revolution“. Ref.: Landtagsabg. Dr. Kullmann-Karlsruhe.
- Stietheim: 26. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Girsch“. Thema: „Arbeiterversicherung und Sport“. Ref.: Gen. Grimm-Karlsruhe.
- Niebsheim: 26. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Ochsen“. Thema: „Steuerfragen“. Ref.: Gen. Stadtd. Böhringer-Karlsruhe.
- Durlach: 27. Febr., abends 8 Uhr, „Friedrichs-Schule“. Thema: „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“. 5. Vortrag. Ref.: Gen. Prof. Kohbach-Karlsruhe.
- Das Parteisekretariat: Oskar Trinius.

Jugend und Sport

Was bringt der Arbeiter-Fußballsport am nächsten Sonntag

Am Sonntag werden sämtliche Schlusspiele der Serie ausgetragen, unter anderem auch Arb.-Sp. V. Karlsruhe — Luc; Spielberg — Reichenbach. Eine Fußballserie für Jugendmannschaften soll beginnen. Vereine, die solche stellen können, mögen die Meldungen sofort an ihren Gruppenleiter ergeben lassen. Das Entscheidungsspiel der Sonderklasse 2. Mannschaft wird verlegt. — Samstag, 18. Febr., abends 7 Uhr, im „Lammhauer“ in Durlach Bezirksauswahl-Turnier. Stellungnahme zum Bezirksfußballtag.

Op. Gärner, Bezirksfußballspieler.

Kleine badische Chronik

Steinmauern bei Nastatt, 14. Febr. Der fünfjährige Sohn des Landwirts Hugo Wäcker brach auf dem Eis eines Teiches ein und ertrank.

Mannheim, 14. Febr. Bluttat. In der Nacht zum Donnerstag voriger Woche wurde der Ingenieur Jakob Klein von einem bis jetzt unbekanntem Individuum durch einen Messerstich in die Lunge so schwer verletzt, daß er an der Verletzung starb. Der Täter ist geflüchtet. — Ein Schwänder und Schieber, der Sohn eines höheren Eisenbahnbeamten aus Schweiber, wurde letzter Tage hier feigenommen. Durch Fälschungen von Prechtbriefen leitete er Warenentwendungen, insbesondere Stoffe und Leder von großem Werte auf Abwege, um sie dann zu veräußern. Der Schaden soll Millionen betragen. — Einem bedauerlichen Unglücksfall fiel hier der 31 Jahre alte Lehrer Karl Lomel zum Opfer. Er passierte am Sonntag das Eis über den Neckar, stürzte und zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er am nächsten Tag starb.

Mannheim, 14. Febr. In der Nähe des Viehhäusleins im Waldpark geriet gestern nachmittags ein 50-jähriger schwerer Baumstamm ins Rollen und erdrückte den mit Holzsaufen beschäftigten Wägenführer Heinrich Bernhardt. Der junge Mann war sofort tot. — Auf dem Zentralfriedhof verlobte sich beim Zusammenstoß zweier Eisenbahnwagen eine Leihung mit Eisenblech und zerdrückte dem Rangierarbeiter Heinrich Geier den Kopf.

Reichenbach (Amt Lahr), 13. Febr. Frecher Einbruch. Gegen 1 Uhr nachts erlöste gestern in der Wohnung des Müllers die Alarmglocke, ein Zeichen, daß in der ungefähr 150 Schritt entfernten Mühle etwas nicht in Ordnung war. Als er nach der Ursache sah, bemerkte er im Treibgang zur Mühle einen Mann, der sich dann, als er nach dieser Richtung einen Schuß in die Luft abgab, mit einem zweiten im Innern der Mühle zu schaffen machte und sich dann flüchtig entfernte. Es hat sich dann herausgestellt, daß die Einbrecher mittels Nachschlüssels die Tür zur Mühle geöffnet und einen Sack mit einem Zentner Mehl gestohlen hatten. Die Mäuler konnten entfliehen, ohne daß man ihrer bisher habhaft geworden ist. Es liegen aber genaue Personalbeschreibungen vor, sodaß zu hoffen ist, daß sie bald erwischt werden.

Burgberg bei Willingen, 14. Febr. Während der 22-jähr. Bruder des Müllers Andreas Saas im Wasserfalle das Eis vom Wasserfalle loslösen wollte, stürzte er von der Leiter ab und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er starb.

Donaueschingen, 14. Febr. Die Polizei verhaftete hier den Kreisparlamentarier August Paschke auf Vornen, der dem Polizeipräsidenten in Berlin wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Scheckschwindel feldbrieffällig verurteilt wird. Die Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als er versuchte, auf einen gefälschten Scheck den Betrag von 10000 M auf der hiesigen Sparkasse abzurufen. Seine Geliebte, eine Maria Köhler aus Weib, wurde wegen Hehlerei ebenfalls festgenommen.

Eberbach, 14. Febr. Bei dem Versuch, Raben zu schießen, entlud sich das Gewehr vorzeitig und die Kugel drang dem in Redaktionsruhmenden Schreinermeister Leo Kaufmann in den Unterleib. Die Verletzung war so schwer, daß der Tod herbeigeführt wurde.

Am Landtag. Am Landtag waren am Montag die Realisation zur Besprechung des Staatsbudgets für 1922/23 versammelt. Am Dienstag begannen sodann die Beratungen in den Ausschüssen. Der Haushaltsausschuß trat am Dienstag nachmittags zu seiner ersten Sitzung zur Beratung des Staatsbudgets zusammen. Mitte nächster Woche wird sich das Plenum versammeln.

Karlsruher Parteivorträge

Sozialdemokratische Frauenaktion, Freitag, den 17. d. Mis., abends 8 Uhr, findet im Sandorbrunnsaal der Hebelstraße, ein Bildungsvortrag des Genossen Professor Wilhelm über das Thema: „Die Bedeutung der englischen Kultur“ statt. Wir gehen in der Annahme wohl nicht fehl, daß der Besuch seitens der Genossinnen ein äußerst zahlreicher wird, weshalb wir um pünktliches Erscheinen ersuchen. Auch Parteigenossen haben Zutritt.

Aus der Stadt

Geschichtskalender

15. Februar. 1763 Ende des Siebenjährigen Krieges. Friede von Hubertsburg. — 1781 Der Dichter Gottf. Ephr. Lessing in Braunschweig. — 1921 Der Arbeiter Ernst Ziel, Demokrat.

Auf der Steuer

In der Kreuzstraße Nr. 11a ist seit einiger Zeit Hochbetrieb. Passanten kommen die Steuergahnen nach, um ihre Markenscheine abzugeben, und zeitweise herrscht ein solches Gedränge und Geschrei, daß selbst der bekannte Apfel nicht zur Erde fallen kann.

Der Auf- und Abgang hat, findet hier Gelegenheit, die schönsten psychologischen Studien zu machen, denn alle Temperamente, alle Stände und Altersklassen sind vertreten. Vor den Schaltern haben sich lange Reihen aufgestellt und darauf erpicht, durch List oder ein hübsches Gewort nach vorn zu kommen. Leicht ist es nicht. Mancher wird auf frischer Tat erwischt und muß unter dem toben Gelächter des Hauses wieder die frühere rüdwärtige Stellung beziehen.

Die Unterhaltung fließt natürlich keinen Augenblick. Unaufhörlich fliegen losbarte Bemerkungen hin und her. Es ist doch was Schönes und die Meinungsfreiheit. Auch die Vertretenen freien Angehörigen zu hören, die je nachdem mit Schwungeln oder fähigerer Miene aufgenommen werden. So meinte einer von den gerufenen Steuerzahlern, daß es eigentlich nicht ein Fiskus, sondern nur 2 Beamtengruppen gäbe: zum einen die Geldverleiher usw., und höchst unrentable, wie Gerächtsvollzieher und Steuerbeamte, die ihm direkt geflohen werden könnten. Mit dieser Art Ansprachen wird und fürst man sich die Portzeit.

Es gibt hier Leute, die herborragen besagt sind mit einem total falschen Eifer und sich deshalb unfehlbar vor dem unrichtigen Schalter aufbauen, obwohl doch nach dem alten Goethe der Mensch in seinem bunten Drange sich des rechten Weges wohl bewußt sein soll. Derartige Bedwogel ziehen dann, nachdem sie ihren Irrtum erkannt und sich gehörig die Weine in den Leib gefanden haben, tief bekümmert und mit langlichem Gesicht von dannen, um vor einem andern Schalter „Schlange zu stehen“.

Wohl ihnen, wenn sie bei dieser ersten Umgruppierung vor die rechte Schmeide kommen. Auf aber so ein Unglückswort zwei- oder dreimal einen Stellungswechsel vorzunehmen, dann gibt es — eine tolle Selbsteinsparung. Schilt Genuß und unter dem Feigen ihrer Umgebung pflegen sie einen furchtbaren Eifer. Die Milch der främlichen Denkart verandert sich in ärend Drachengift und selbst eine Fertigscheide löst unter solchen Umständen bis zum Überlaufen.

Mit einem Wort — es ist eine Gaudi, eine Illustration zu dem geflügelten Wort im Wüchmann, das mit einer kleinen Abweichung also lautet:

Wer des Lebens Unersand mit Wehmut will genießen, Der gehe auf das Steueramt und frampfe mit den Füßen.

Zur Beachtung

Gemäß den Beschlüssen des Vereins süddeutscher Zeitungs-Verleger sind die Zeitungen gehalten:

1. Kurze Hinweise in redaktionellen Teile des Blattes auf Veranstaltungen von Vereinen (auch Sportclubs), ebenso Vorträge und Vortellungen aller Art nur in Verbindung mit einer Anzeige am Tage oder Montage des Stattfindens der Veranstaltung aufzunehmen. Diese kurzen Hinweise dürfen keine

Angabe über Eintrittsgeld, Kartenverkauf, Beginn usw. enthalten. Eine Ausnahme findet nur statt bei Veranstaltungen von nationaler und kultureller Bedeutung, wenn es sich um Wohltätigkeitsveranstaltungen handelt.

2. Einwendungen von Behörden zwecks Umgehung des Anzeigentiles abzulehnen.

3. Jede drucke über verbotene Geschäftsstellen in redaktionellen Teile abzulehnen.

Zur Vermehrung von Auseinandersetzungen bitten wir unsere Leser, von diesen Grundfragen Kenntnis zu nehmen und weitergehende Wünsche, deren Erfüllung unumgänglich ist, nicht zu äußern.

Karlsruhe Verlag und Redaktion des Bad. Beobachters der Bad. Landeszeitung der Bad. Presse des Karlsruher Tagblattes des Karlsruher Zeitung des Volksfreund.

Verkauf der Bäderläden. Die Preissteigerung (es kostet von morgen ab Karlsruher Brot der 750 Gramm-Loib 5.15 M, 1500 Gramm-Loib 10.30 M) hat gestern den reinsten Sturm auf die Bäderläden verursacht, weil die Käufer herrschte, daß die Erhöhung schon heute in Kraft trete. Die Verzweiflung setzte wieder mal ihre Orgien. Alles wollte noch von dem „billigen“ Brot haben, manche, die das Geld hatten, kauften Brot weit über das sonst übliche Maß hinaus, sodaß die meisten Bäderläden ausverkauft hatten und den Laden schließen mußten. Der Ansturm war diesmal ein geradezu toller. Unbekümmert darum, ob die anderen Württemberger, insbesondere die sauffisch und auch vielköpfigen Familien genügend Brot haben und auch noch ein paar „billige“ Loib sich ergattern können, wurde einfach drauflos gekauft. Der schöne fromme Wunsch im Vaterunsere „Unser täglich Brot gib uns heute“ wurde wieder mal außer Kraft gesetzt. Gewiß ist die Erhöhung eine ganz enorme und bringt für jeden Haushalt eine bedeutende Belastung, für die hinterreichen milderbemittelten Familien geradezu eine weitere Vermehrung von Not und Elend, aber letztere armen Tröpfe waren nicht in der Lage, sich Brot auf Vorrat beschaffen zu können, denn dazu reichte ihr Geldbeutel nicht aus. Und sie hätten es am notwendigen gehabt. Bei der Gärone der Brotkammer besonden sich größtenteils wieder diejenigen, die infolge des gepöckelten Geldverlustes immer bei der Dammfingert sind und den Kinderbarmittelnden das Leben verurteilen. Sie laufen eben ein — weil es andere auch tun und schimpfen dann über die hohen Preise, über die Regierung usw., was das Zeug hält.

Im Segelboot dem Bodensee nach Newport. Dieses Unternehmen soll eine außerordentliche sportliche Leistung und ein neuer deutscher Weltrekord werden und zur Förderung des sportlichen Geistes beitragen. Das Modell 1:10, das von dem bekannten Sportsmann B. Rumber konstruiert ist, wird gegenwärtig von 2 Württembergern Mittwoch und Donnerstag von 8-8 Uhr im „Goldenen Adler“, Karl Friedrichstr., ausgestellt. Das Projekt ist von herborragender Bedeutung für den ganzen deutschen Sport. Stündliche Erklärungen anhand der Pläne über Art und Zweck der Reise. Sportfreunde werden im eigenen Interesse freudigst eingeladen. Eintritt frei.

Theatergemeinde des Bühnenvereins. Anfolge der bedeutenden Erhöhung der Theaterpreise erwies es sich als unumgänglich, auch eine Erhöhung der Theaterpreise der Theatergemeinde eintreten zu lassen. Der Ortsausflug hat dieser Erhöhung mit der Festlegung einer Vertragsnachzahlung von 20 M für das 2. laufende Vierteljahr Rechnung getragen, was vor Auslösung der 6. Vorstellung in der Geschäftsstelle zu erledigen ist. Näheres auch über die notwendig gewordenen Erhöhung der Beiträge für das 3. und 4. Vierteljahr erfahren die Teilnehmer aus einem Flugblatt, das in der Geschäftsstelle abgegeben wird.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Geburten. Philipp Schwab von Seelen, Händler hier, mit Marie Riegel von Ströphen. Hugo Dennerlein von Mühlberg, Kaufmann hier, mit Paula Pöfer von Rotterdam.

Todesfälle. Wilh. Weß, Ländler, Wümler, alt 64 Jahre. Johannes Armer, Werführer, Chemann, alt 51 Jahre. Karl Oelert, ledig, ohne Beruf, alt 88 Jahre. Adolfin Vender, alt 64 Jahre. Witwe von Heinrich Vender, Oberzollaufseher. Franz, alt 88 Jahre, Ehefrau von Eduard Franz, Verm. Witt. Josef Gotti, Schneider, Chemann, alt 60 Jahre. Etriede, alt 10 Monate 11 Tage, Vater Karl Schibel, Modellschlofer. Gertruda Leple, alt 76 Jahre, Witwe von Christian Leple, Schlofmachermmeister. Pauline Albrecht, alt 58 Jahre, Ehefrau von Heinrich Albrecht, Hädt. Arbeiter.

Verdingungszeit und Trainershaus erwachsener Verlorbenen: Mittwoch, den 15. Febr., 112 Uhr: Lina Franz, Verwaltungsrätin. Mittens-Ehefrau, Schindlerstr. 9. — 112 Uhr: Adolfin Vender, Oberzollaufseher-Witwe, Mühlbergstr. 10, Feuerbestattung. — 2 Uhr: Cullaw Wildermuth, Privatm., Bürgerstr. 6. — 1/2 Uhr: Josef Gotti, Schneider, Humboldtstr. 31.

Pfeiffer & Dillers kaffee-Eisenz

Die größte Tasse ist noch zu klein — Doch muß Pfeiffer & Diller darinnen sein!

Originaldosen u. Silberpakete in den Geschäft!



**Kohlen
Zeit u.
Geld**

sparen Sie durch Gebrauch des selbsttätigen Waschmittels „Persil“, Ohne Chlor oder schädliche Bestandteile!

Wäscht und bleicht gleichzeitig bei nur einmaligem kurzen Kochen.

Alleinige Fabrikanten: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,** auch der „Henko“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.



Persil

das selbsttätige Waschmittel.

Preis das Paket Mk. 7.—

ep. Gsang. Parawahlen. Am Montag fanden die Parawahlen zur Wiederbesetzung der Wels-Gemeindehäuse...

p. Infolge Glattstiefes kürzte gestern nachmittags ein 50 Jahre alter Kaufmann von hier auf dem Gehweg der Herrenstraße...

p. Ein Kamindrang entstand gestern Abend 7.20 Uhr in einem Hause der Herrenstraße. Die herbeigerufene Feuerwache...

p. Unfälle. Gestern nachmittags wurde ein Radfahrer in der Schützenstraße von einem Gepäcksack der Post, das in schnellem Tempo fuhr, angefahren und zu Boden geworfen...

Veranstaltungen

Der Dorkemer Dorfmärkte wird sich auch in seiner Dekoration dem unterlegten Landschaftsbilde anpassen...

5-r. Kostümfest des Volkschor-Welt. Samstag den 18. Februar veranstaltet der Volkschor 'Abe-Welt' im großen Saale...

reiten. Der Bund der Schwarzreiter hat seine Beteiligung ebenfalls zugesagt...

Der öffentliche Vortrag des Bundes für Dreigliederung des Lebens...

Der Circus Busch veranlagt für 2 Tage, nämlich Donnerstag und Freitag...

Valuta-Bericht vom 14. Februar

Die Mark notierte heute in der Schweiz circa 257 1/2 Cts. Auszahlung Holland notierte etwa 74.90 M per holl. Gulden...

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 15. Februar

Vorausichtige Witterung: Meist trüb und neblig, leichte Regenfälle, noch etwas mild.

Wasserstand des Rheins

Schweizerseil 100, gef. 5 Zim. Nebl 200, gef. 4 Zim. Maxau 306, gef. 3 Zim. Mannheim 278, gef. 4 Zim. Konstanz am 13. Februar: 285 Zim.

Kleine Nachrichten

Friedland (Ostpr.). Zwischen der Stadt Friedland und der Dampfsäge der Ostpreussischen Kraftwerke...

schaffen machten, so daß eine Explosion erfolgte. Sieben Kinder wurden durch die umherfliegenden Sprengstücke getötet...

Wien. Die Wiener Universität ist bis auf weiteres wegen der Grippeepidemie geschlossen worden.

Paris. Durch Einbruch wurden aus dem Geldschrank eines Postbeamten für 850 000 Franken Landesverteidigungsmittel...

Paris. Einer Neutermeldung zufolge wird die japanische Regierung Fort Arthur in einem Freilassen umwandeln...

Prag. Am 1. April soll eine neue Luftpostlinie Prag-Budapest eröffnet werden...

Paris-Prag-Konstantinopel berichtet, wobei die 1800 Kilometer lange Strecke in drei Tagen...

Schriftleitung Georg Schöpflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische, Literarische und Letzte Nachrichten Hermann Kadel...

für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter...

für Aus der Stadt, Gewerkschafts-, Soziale, Mundschau, Gewerkschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Geise...

für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Parteiengenossen und Leser des „Volksfreund“

Berücksichtigt bei euren Einkäufen die Geschäftliche Rundschau!

Kauft nur bei den Geschäftskonten, die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!

L. B. 'Die Naturfreunde'. Dr. Fr. Karlstrube c. B. Freitag, den 17. Februar 1922, 7 Uhr. Generalversammlung (Fortsetzung) im Schrempf, Saal 3...

Der öffentliche Vortrag im grossen Rathssaal von Staatsanwalt A. D. Dr. Krüger über Staat, Partei und Mensch in Gegenwart und Zukunft...

Badisches Landestheater. Mittwoch, den 15. Februar, 7 bis 10 Uhr, Mk. 25. Volkshalle G 4. Freund Heißsporn.

Lehrling od. Lehrling suchen. wollen jetzt schon ihre Mutigen zur Behebung von Lehrstellen angeben...

Erhöhung der Brotpreise. Infolge Erhöhung der Mehlpreise usw. treten mit Wirkung vom 16. Februar ds. J. für rationiertes Brot folgende Preise in Kraft:

Seifen. kauft man im Gebro-Seifenhaus. 2387

Circus Busch. Karlsruher Ausstellungshalle. Familien- und Kinder-Vorstellung. zu haben Eintrittspreise für Kinder unter 12 Jahren...

Geld. erhalten Sie bei günstigen Bedingungen u. Ratezahl. durch Engelhard. Gartenstr. 11, St. III.

Spezialität: Familien- und Vereinsgruppen, Ehrentafeln. Atelier Rausch & Pester. Karlsruhe Erbprinzenstraße 3.

Gesichtsjauchschlag. Vidal. Mittel, welches verjüngt, strafft, glättet, reinigt, weicht, weicht, weicht...

Spöda. Für unsere hiesige Filiale suchen wir zum 1. März einen umhänfigen

Filialleiter. Geeignete Bewerber wollen sich an Herrn Karl Feiler, Spöda, wenden. Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund, Göt & Co.

Residenz-Lichtspiele. Waldstraße 30. Telefon 5111. Spielplan von Mittwoch, den 15. bis einschließl. Freitag, den 17. Februar 1922.

Die Bettlerin von Stambul. der bis heute unerreichte amerikan. Großfilm in 7 Akten. Ort der Handlung: Stambul, das Herz Konstantinopels, und die arabische Wüste.

Joe Martin der Missetäter. Tierlustspiel in 2 Akten. Nur an den Nachmittagsvorstellungen: Der Welt Liebe und Leid. 5 Akte von Ernst B. Fey. Regie: Franz Osten.

Mirhaare. 3 höchst. Preisen 3. kaufen gesucht. Damenreife. Salon Fröber, Schmid, Dorenstraße 19.

Fahrräder. Pneumatik, alle Ersatzteile, Instandsetzen von Rädern, vernickeln und emaillieren empfohlen. K. Gottner. R. Mühlburg. Gartenstr. 27, Ecke Rheinstr. Telefon 1888.

Schlafzimmer-Bilder. bester, Bilder für alle Räume, Spiegel, Schläfers Auktionshaus, Kaiserstraße 38.

Verbessern Sie Ihre Schrift! Leasingstrasse 75. Fachlehrer Buck. Telefon 1295.

Ein tüchtiger Bandfäher. für dauernd gesucht. Süddeutsche Journalfabrik Hartmann & Co., Karlsruhe i. B.

Frauenhaare. Kauf 2510. Herm. Bieler. Kaiserstr. 223. Zwischen Durlacher- u. Hirschstrasse.

Tisch-Bett-Wäsche. bearbeitet 2180. Schorpp. Kragen-Wäscherei.

Herren-Fahrrad. zu verkaufen. Goethestr. 51, D. I. St.

Kisten. zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 2502 an das Volksfreundbüro.

Neu- u. Möbel. Verkauf von Neu- u. Möbel. Verkauf ohne Kaufmann erwünscht. Karl Rauch, Dreherstr. 3.

Panzerdank! Das sicherste Mittel, das Rauschen ganz oder teilweise einzustellen. Schreibung verblühend. Auskunft umsonst. Vert. Janit. Art. Gg. Englbrecht, Mühlstr. R 133, Hauptbahnhof 9.

Güterbestätterei. Eugen von Steffelin. Prompte Abholung und Zustellung von Express-, Eil- und Frachtgütern sowie Wagenladungen. Frachtgut Telefon 2 und 432. Eil- u. Expressgut Telefon 602.

Statt jeder Anzeige. Todes-Anzeige. Verlobten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß am Montag nach meine liebe unvergessliche Mutter Marie Bauwald geb. 213 von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Karlsruhe, den 15. Februar 1922. In tiefer Trauer: Marie Bauwald. Trauerhaus: Vestingstraße 18. Beerdigung: Donnerstag vormittag 12 Uhr.

Kaiser-Lichtspiele. am Durlacher Tor, Kaiserstr. 5. Heute neues Programm v. 15. bis einschließl. 20. Febr. Erstaufführung für Karlsruhe Sklaven der Seelen von Carl Argelt. 2593. Großer Sensationsfilm in 5 Akten. Ein großes Schlager- und noch dazu ein sehr schönes Neben-Programm.

Baden-Baden. Straßen- und Bergbahn. Wegen Ausbesserung von Instandhaltungsarbeiten ruht der Betrieb der Merkurbergbahn und der Straßenbahnstrecke Friedrichshöhe-Merkurwald etwa 2 Wochen vom 15. Februar an. Betriebsamt.

Gaskokspreise. Gemäß des Stadtratsbeschlusses vom 13. Februar 1922 wird mit sofortiger Wirkung der Preis für den Zentner Gaskoks (Grob- oder Feinstg.) auf 55 Mk. ab Gaskokshof festgesetzt. Städtisches Betriebsamt.

Wasser-Anzeigen. Infolge Erhöhung der Mehlpreise und Reijestigung der Zuschläge für die Molkereien müssen die Brotpreise mit Wirkung vom 16. ds. Mts., wie folgt festgesetzt werden: Grober Saib 1500 Gramm Mk. 10.- feiner Saib 750 " Mk. 5.- Saibentrot 120 " Mk. 1.10. Karlsruhe, den 1. Februar 1922. Kommunalverordn. Rastatt-Stadt.

Bruchsaler-Anzeigen. Städt. Warmbadeanstalt betr. Mit Rücksicht auf die langanhaltende große Kälte und den Mangel an Heizmaterial wird die Anstalt bis auf Weiteres mit Ausnahme von Freitag und Samstag geschlossen. Bruchsal, den 9. Februar 1922. Der Stadtrat. Dr. Meißner. Strothauer.

Pfannkuch & Co.

Spezialhaus für Lebensmittel
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Karlsruhe-Pforzheim u. Um-
gebung
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

Süddeutsche Disconto- gesellschaft A. G.

Filiale Karlsruhe
Kaiserstrasse 146 gegenüber der Hauptpost.

Bankhaus Veit L. Homburger

Karlstraße 11
Telephon 35, 36, 208, 4835, 4836.

Badische Bank

Mannheim — Karlsruhe
Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

Stark- und Hauswäsche jeder Art Wäscherei Bardusch

Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph. 2101
Durach, Schulstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren

Verkauf nur an Wiederverkäufer
Spezialität: „Aeska-Karamellen“

Adolf Speck, Zuckerwarenfabrik

Karlsruhe i. B.

Die Fabrik Els.-Bad. Konserven Flach & Co., m. b. H.

KARLSRUHE
stellt her:
Obstkonserven, Marmeladen, Frucht-
säfte in guter Qualität.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs Dauer-Fahrplan

Christ. Oertel Kaiserstrasse 101-3
Ornstein & Schwarz Billigste Bezugsquelle für
Wäsche- und Betten-Ausstattungen Herren- und Knabenbekleidung.

LAUTERBERG CIGARETTEN

DIE MARKE FÜR KENNER

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal- Heidelberg	Schwet- z.- Mannheim	Ettlingen- Rastatt	Durmersh- Rastatt	Maxau- Pfalz	Eppingen
Vorm. Nachm.						
W455 L555 W655 655 855 D955 1055	1555 D255 W355 655 855 D955 1055	2555 D355 W455 655 855 D955 1055	3555 D455 W555 655 855 D955 1055	4555 D555 W655 655 855 D955 1055	5555 D655 W755 655 855 D955 1055	6555 D755 W855 655 855 D955 1055

Ankunft in Richtung:

Pforzheim	Heidelberg- Bruchsal	Mannheim- Schwetzing.	Rastatt- Ettlingen	Rastatt- Durmersh.	Pfalz- Maxau	Eppingen
Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.
755 D855 W955 1055 1155 L1155	1555 D255 W355 655 855 D955 1055	2555 D355 W455 655 855 D955 1055	3555 D455 W555 655 855 D955 1055	4555 D555 W655 655 855 D955 1055	5555 D655 W755 655 855 D955 1055	6555 D755 W855 655 855 D955 1055

Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs

Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand:
1 Milliarde 700 Millionen Mark
Neue Tarife mit niedrig. Prämien.
Versicherung ohne Untersuchung

„Karl Dietsche“

Butter und Käse — en gros — en detail
Amalienstr. 29 Telefon 120.

Konditorei und Café Karl Kaiser

Kaiserstr., Ecke Dongastr. v. Albert Neuf.
Teleph. 1298.

Konditorei und Café Karl Ringwald

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 19 — Tel. 4240.

Geschwister Allmendinger

Schokoladen — Confitüren
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 35 — Tel. 3573.

F. Bausback, Weingroßhandlg.

Telefon 1408.

B. Odenheimer

Kirschwasser
Weißbrand
Liköre — Obstbrennerei — Karlsruhe i. B.

Alb. Brogli & Co., Lebensmittel

Büro: Viktorstr. 18. Filialen: Am Mühl-
burger Tor, Mathystr. 35, Adlerstr. 14.

Jos. Schneider, Wurst- und Fleischwaren

Erbrunnenstr. 28 — Telefon 870.

Süddeutsches Zigarren-Haus

Kaiserstrasse
Ecke Herrenstr.
Kolossum-Vorverkauf — Telefon 3871.

Zigarrenhaus Pat. Best, Spezialhaus teurer deutscher

Fabrikate, Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.

H. Brodführer,

Kaiserstrasse 5
Telefon 2918
Fahrräder — Nähmaschinen — Leinwand — Reparaturen.

Geschw. KNOPF KARLSRUHE

Badens größtes Kaufhaus für alle Artikel
des täglichen Bedarfs

Bankhaus Straus & Co.

Friedrichsplatz 1.
Schröder & Fränkel
Kleider- und Knabenbekleidung in grosser Auswahl
zu mässigen Preisen

V. Heupel

Schirmfabrik G. m. b. H.
Regen- und Sonnen-Schirme, Spazier-Stöcke
Kaiserstrasse 201 — Telephon 3885 — Fabrik: Herrenstrasse 49.

Christian Kiefer

Kohlen · Koks · Briquets · Holzkohlen
Karlsruhe i. B.
Hotels, Cafés, Vergnügen

Spiegel & Wels Nachf.,

Telephon 1052
KAISERSTRASSE 166 bei der Hauptpost
Grosses Spezial-Geschäft für beste
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Mass.

Areiz & Co., Gummiwarenhaus

Krankenpflege-Artikel — Linoleum
Wachstüchle
Kaiserstrasse 215 Telefon 210

CAFÉ BAUER

Täglich Künstler-Konzert
Violin-Virtuose Dolezel
Bekleidung, Schuhe, Putz

August Erb, Kaiserstr. 115, Tel. 2658

Kurtz-, Weiss-, woll- und Mode-Waren
Adolf Kahn, Rheinstraße 16
Manufaktur und Weisswaren
An- und Verkauf Levy
August Mayer, Karl-Friedrichstraße 6
Weisswaren :: Gross- und Klein-Verkauf

Spezial-Kofferhaus Geschw. Sämmler

Kronenstrasse 51
Reisekoffer, Lederwaren, Damentaschen u.s.w.

Adolf Stein Nachf.

Inh.: J. Weiss
Spezialhaus für Herren- u. Jünglingsbekleidung
fertig und nach Mass
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstrasse
I. Etage — Telephon 1860.

L. Weingand, Putz- und Modewaren

Philippstr. 1, gegenüber der Kath. Kirche.
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137
Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte
Geschw. Gutmann, Kaiserstr. 122
Damenhüte — Modewaren.

Reserviert für L. Mayer, Baden-Baden.

Friedr. Blos, Praktische Geschenkartikel,
Leder- und Parfümerien, Kaiserstrasse 104.

Leonhard Gretz, Schneider- Karlsruhe, Marienstr. 27

Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

Gebr. Ettliger

Spezialhaus für Besätze und Spitzen
und sämtliche Zutaten für die Damen-
schneiderei. Handschuhe, Strümpfe,
:: Wollwaren, Kinder-Ausstattung. ::
C. Frohmüller, Karlsruhe i. B., Samen-
Inh.: Camill Hans Klasterer
Am Ludwigsplatz Telephon 5495.
Lebens- u. Genussmittel, Zigarren

Kappes & Kluge,

Kaiserstrasse 98.
Damen- und Herrenkleider-Salon
Sämtliche Toilettenartikel, Puppenkleidung.

Karl Fuchs, Kaiserstr. 205 I.

2750 Teleph. 3750
Feine Herrenschneiderei
Sportbekleidung und Livreen
Reichhaltiges Lager In- und Auslandstoffe.

Gebr. Hensel

Großschlachtereifabrik
Telephon 71 und 571
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. v. m. b. H.
33 Verkaufsstellen für Kolonial-Waren in
Karlsruhe und Ettlingen — 1 Verkaufsstelle
für Schuhwaren — Eigene Bäckerei, Weine,
Biere, Holz und Kohlen.

Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vormals Haid

Ueber 2 Millionen im Gebrauch.
Gegründet 1880. Ca. 2200 Arbeiter.

W. Boländer

Spezialhaus für
Bekleidung u. Ausstattung
Eugen Löw-Hölzle
Kaiserstrasse 187
Schuhwaren.

Leipheimer & Mende

Spezialgeschäft für
Manufakturwaren
STRUMPF-HAUS
Rudolf Wieser
Kaiserstr. 153 Telefon 740

Franz Mappes, Nähmaschinen, Fahrräder- Reparaturwerkstätte, Kaiserstrasse 172.

Cari Strjeid, Nähmaschinen, Fahrräder-
Erbrunnenstr. 1 (Rondellplatz), Telephon 102.

Wilh. Rinkler

Kaiserstr. 99 Herrenartikel Teleph. 3226
Emil Feißkohl :: Uhren · Goldwaren
Kaiserstrasse 67

Marellis "das Merkwort"

für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!
Otto Mayer Drogerie, Wilhelm-
str. 20, 221a Schillerstr.
Paul Hügel, Seilstr.
H. Arbeiterwische
jeder Art, Kunstwaren,
Kunst- u. Spielwaren

J. Ettliger & Wormser, Karlsruhe i. B. und Metzeln.

Telephon 5, 16, 235, 215. :: Eisen, Eisenwaren und Metalle.

UHREN, GOLDWAREN und TRANKINGE J. HILLER, WALDSTR. 24

Herrsch. Schenkerischer.
Kurzwaren für Wiederverkäufer

A. Iwanier, Kriegsstrasse 68, II. Stock

Manufakturwaren und Aus-
stattungsartikel zu enorm billigen Preisen
A. Wolf, Kaiserstr. 49, Tel. 384
Manufakturwaren Damenkollektion
Anfertigung von Betten.

Rosentfeld & Co., Neureuter- strasse 5

Eisen — Metall — Grosshandlung.
J. C. Mosetter Nachfolg., Kaiserstr. 227.
Spezialgeschäft für Betriebsreinigung u. Bürobedarf. Fern-
spr. 3172. Verkaufsstellen: Kohlstr., Ludwigsplatz u. Hb.

Heinrich Schlier Naent, Schenkerischer, Kurzwaren für Wiederverkäufer

Gebr. Kaufmann, Ferniergrosshandlg., Gottesauerstrasse 30, Telephon 5429

Heinrich Schlier Naent, Schenkerischer, Kurzwaren für Wiederverkäufer

Fritz Müller

Instrumente
Kaiserstr. Ecke Waldstr.